

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft**

**AUTORENLEXIKA**

**Schriftstellerinnen**

**04-1-119 *Autorinnen-Lexikon* / hrsg. von Ute Hechtfisher ... - Lizenzausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2002. – VI, 617 S. : Ill. ; 21 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch ; 3418). - Orig.-Ausg. u.d.T.: Metzler-Autorinnen-Lexikon. - ISBN 3-518-39918-7 : EUR 18.00  
[7393]**

Das Vorwort beginnt mit einem Widerspruch. Im ersten Satz wird die in geographischer wie chronologischer Hinsicht ausgreifende Ambition des ***Autorinnen-Lexikons*** gepriesen, das „von der Mystik bis zum postmodernen Experiment, von Korea bis Kanada, von Skandinavien bis Peru, von der Staatsdichterin bis zur inhaftierten Regimegegnerin [...] die Vielfalt weiblichen Schreibens von den Anfängen bis zur unmittelbaren Gegenwart zeig[e]“; im zweiten Satz behaupten die Herausgeberinnen des Suhrkamp-Taschenbuches, einer Lizenzausgabe des ***Metzler Autorinnen-Lexikons***,<sup>1</sup> daß die 400 hier aufgenommenen Autorinnen „nur eine verschwindend kleine Anzahl“ der Frauen auf der Welt darstellten, die geschrieben haben oder schreiben. Es handele sich also um eine zwar internationale, historisch ausgreifende, aber doch sehr beschränkte „Auswahl“ von Schriftstellerinnen, die hier „stellvertretend für viele“ andere stünden.

Nach welchem Kriterium bestimmte Autorinnen – es sind hauptsächlich Verfasserinnen von belletristischen Werken – vor anderen bevorzugt werden, wird nicht erklärt. Durchaus legitim ist dann die Frage, warum z.B. Anne Sophia Tieck, die Schwester des Dichters Ludwig, aufgenommen ist, während andere Frauen, die wie sie gleichfalls „nur unter großen Schwierigkeiten und Umwegen [sic statt „auf Umwegen“!] zum Schreiben gefunden“ haben, nicht erwähnt werden, etwa Marianne von Willemer, die eben nicht nur die Muse von Goethes „Westöstlichem Divan“ gewesen ist, sondern dessen Mitautorin.

Ähnliche Fragen ließen sich für jeden Sprach- und Kulturraum und für jede Epoche stellen, da der Band den Eindruck erweckt, ganz willkürlich ausgewählt zu haben. Warum kommt z.B. unter den zeitgenössischen italienischen Schriftstellerinnen Paola Capriolo vor, während erfolgreichere Autorinnen nicht auftauchen, wie etwa Margareth Mazzantini oder Susanna Ta-

---

<sup>1</sup> ***Metzler-Autorinnen-Lexikon* / hrsg. von Ute Hechtfisher ... - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1998. - 617 S. : Ill. ; 24 cm. - Lizenzausg. im Suhrkamp-Verlag u.d.T.: Autorinnen-Lexikon. - ISBN 3-476-01550-5 : EUR 44.90 [5167]. – Vg. die ebenso ausführliche wie kritische Rezension in **IFB 99-B09-095**.**

maro, die vor einigen Jahren international Furore gemacht hat? Will man dem Buch eine Selektion nicht nach Bekanntheit, sondern nach Kriterien des ästhetisch besonders Aparten unterstellen – die deutsche Erfolgsautorin Ingrid Noll, deren Bücher an jedem Bahnhofskiosk zu haben sind, fehlt z.B., genauso wie auch Erica Jong und Susan Sontag keinen eigenen Artikel bekommen, und die Liste der nicht Berücksichtigten ließe sich beliebig verlängern -, dann sollte man zu den „Auserwählten“ doch wenigstens aktualisierte Informationen mitteilen: Capriolo hat schon vor Jahren ihr Studium der Philosophie, das hier als „nicht beendet“ bezeichnet wird, mit einer – seit langem als Essay veröffentlichten – Arbeit über Gottfried Benn abgeschlossen.

Durchschnittlich ist jeder Autorin eine bis anderthalb Seiten gewidmet; in den meisten Fällen findet sich links unter den Lebensdaten auch eine schwarz-weiße Photographie in Paßbildformat. Die kurzen Artikel verwenden im allgemeinen eine einfache und klare Sprache, die ein breites Publikum erreichen will; sie informieren über Vita und Poetik der Schriftstellerin, nicht selten anhand von zitierten Äußerungen aus Tagebüchern, autobiographischen Schriften, Briefen oder Interviews: Alle Zitate werden in deutscher Übersetzung und ohne bibliographische Quelle gegeben. Um bei einer solchen Vielfalt von Ländern und Sprachen festzustellen, wie akkurat all die einzelnen Einträge sind, bedürfte es eines größeren Aufwands, als er hier geleistet werden kann. Formal weisen die Artikel eine gewisse Uniformität in der Struktur auf und schließen alle mit einer minimalen Bibliographie, die auf den Anspruch der Vollständigkeit programmatisch verzichtet.

Dem letzten Eintrag, der sich mit der Dichterin Unica Zürn befaßt, folgt eine *Weiterführenden Bibliographie*, die nach Regionen gegliedert ist. Dem umfangreichen *Verzeichnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter* kann man leicht entnehmen, daß die meisten unter ihnen Frauen sind, die in Deutschland arbeiten.

Die Ansicht, der Band sei als Nachschlagewerk „unverzichtbar“, wie die Werbung auf dem hinteren Buchdeckel meint, die aus einer Besprechung in der *tageszeitung* zitiert, braucht man nicht unbedingt zu teilen, denn das Buch enthält zwar viel Kurioses, ist jedoch von einer unverkennbaren Einseitigkeit geprägt. Aus der Antike wird z.B. korrekterweise Sappho als Paradigma ausgewählt; daß ihr aber gerade eben genauso viel Platz wie etwa Caroline Schlegel-Schelling oder Viki Baum eingeräumt wird und auffällig weniger als etwa Anna Seghers oder Elfriede Jelinek, fordert schon zu Widerspruch heraus. Angesichts solcher Zumutung läßt sich nur der berühmte Satz aus Manzonis Napoleon-Ode zitieren: „ai posteri l'ardua sentenza!“ („Den Nachfahren das schwere Urteil!“). Es mag bloß eine Frage von als ‚demokratisch‘ mißverständener Verteilungsgerechtigkeit gewesen sein, was hier wie ein Verlust an Urteilskraft anmutet; solche Entscheidung erweckt jedoch den Eindruck, die Namen der Autorinnen seien nicht zuletzt nach deren Nähe zum politischen Getriebe ihrer Zeit ausgewählt worden.

Gabriella Rovagnati

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>